



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

135 (21.3.1932) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-367600](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-367600)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Druckerei: R. L. 4-5. - Fernsprecher: Sammelnummer 240 51
Postfach-Route: Karlsruhe Nummer 175 90. - Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Wagenpreise
Colonat
für im
Belast
Anzeige
telefon



143. Jahrgang - Nr. 135

Morgen-Ausgabe

Montag, 21. März 1932

Protest-Note der Signatarmächte an Litauen

Die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens sind in Rom wegen der Uebergriffe der litauischen Regierung vorstellig geworden

Wird's helfen?

Telegraphische Meldung
Rom, 20. März.

Die litauische Telegrammagentur meldet, daß die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Italiens heute nachmittags Verbänden ihrer Regierungen über die Einlegung des Direktoriums Simaitis dem litauischen Außenminister überreicht haben.

Die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs und Italiens haben einzeln beim litauischen Außenminister vorgeprochen und ihre Verhältnisse über den Standpunkt ihrer Regierungen zu der Einlegung des Direktoriums Simaitis dem litauischen Außenminister überreicht. Die Noten behandeln in erster Linie die durch die Einlegung Simaitis verursachten Schwierigkeiten sowie die Möglichkeit einer Auflösung des memelländischen Landtages.

Der litauische Außenminister hat bei der Übergabe der Noten dem litauischen Standpunkt geäußert. Er legte dar, daß das Direktorium Simaitis nach langwierigen Unterhandlungen zustande gekommen wäre, den Fall Wötter nicht mit der Frage der Einlegung des Direktoriums in Verbindung zu bringen. Er fügte hinzu, daß seiner Ansicht nach eine eventuelle Auflösung des memelländischen Landtages unter den gegenwärtigen Umständen in ihrer Weise in dem Interesse der litauischen Bevölkerung und des memelländischen Landes in Widerspruch steht.

Aus dem Inhalt der Protestnote

In den obigen Noten wegen des memelländischen Landtages ist auszusetzen:

1. Die Tatsache, daß die Mehrheitsparteien des memelländischen Landtages nach längeren Verhandlungen die Zusammenarbeit mit dem von Simaitis vorgeschlagenen Direktorium abgelehnt haben, beweist, daß dieses Direktorium nicht in der Lage sein würde, das im memelländischen vorgezeichnete Vertrauen des Landtages zu erhalten. Die Bildung eines Direktoriums Simaitis mit litauischer Majorität würde daher dem memelländischen Landtag in der Verwirklichung seiner Aufgabe, die der litauischen Außenminister gegenüber dem Völkerbund übergeben hat, hinderlich sein.

2. Der Fall, daß ein Direktorium, das das Vertrauen des Landtages genießt, nicht in naher Zukunft gebildet wird, werden die Signatarmächte sich angewöhnen, den Fall Wötter nicht auf dem bisher beschriebenen Wege eines Schiedsgerichtes zu erledigen, sondern statt dessen die Angelegenheit dem Völkerbund zur Entscheidung zu übergeben.

3. Eine eventuelle Auflösung des Landtages würde von den Signatarmächten als zuwiderlaufend gegen die Empfehlungen des Völkerbundes vom 2. Februar betrachtet werden können. Die Signatarmächte würden dann zu prüfen haben, ob ein solcher Akt nicht einen neuen Verstoß der litauischen Regierung gegen die memelländische Konvention darstellt.

Wötter meint die Protestnote der Signatarmächte auf die litauische Regierung nicht den erwarteten Eindruck gemacht zu haben. Wötter hat die Außenminister Jankaus mit neuen Unversöhnlichkeiten geantwortet. Sollte keine Verbindung mit der Auflösung des memelländischen Landtages in die Tat umgesetzt werden, so würde das eine Verhärterung des Völkerbundes und der Signatarmächte bedeuten, die diese beiden Institutionen unmöglich hineintragen können.

Forderungen des Memelländbundes

Telegraphische Meldung
Berlin, 20. März.

Der Memelländbund hielt gestern Abend eine Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende der Organisation, Professor Wötter, sprach, wie aus die bekanntesten Vorgänge in Memelland und die Bewusstheit der Litauer hin. Der dritte Vorsitzende, Dr. Wötter, erklärte, daß die rechtlichen Möglichkeiten Deutschlands aufgrund der memelländischen Konvention sehr gering seien. Aus diesem Grunde müßte man verlangen, daß Deutschland den Litauern, sondern um einen Konflikt zwischen Litauen und Lettland handle. Der Redner betonte, daß Deutschland über wirtschaftliche Druckmittel gegenüber Litauen verfüge, beispielsweise durch Anwendung des Embargos und der Handelsbeschränkungen durch Kündigung des Handelsver-

Severing über Preußen und Hafenkreuz

Telegraphische Meldung
Düsseldorf, 20. März.

Der preussische Innenminister Severing sprach gestern in der überfüllten Kesshalle über den Zustand des Reichspräsidentenwahlkampfes und die Wahl im Preußen. Am 10. April, so führte er aus, muß das deutsche Volk entscheiden, was es am 18. März beschlossen hat. Eine heftige Ernüchterung bei den Nationalsozialisten, eine Festigung und Wiederkehr des Vertrauens bei weiten Kreisen des Ja- und Auslands, eine Stärkung der verständigungsberreiten Auffassungen Frankreichs wird die Folge sein. Die Wahlschlacht vor dem Nationalsozialismus ist am Verschwinden, das in der Gewinn des ersten Wahlganges. Ein überaus glücklicher Sieg des bisherigen Reichspräsidenten im zweiten Wahlgang muß eine weitere Etappe auf dem Wege zur Niederwerfung des Faschismus sein.

Mit der Erinnerung daran, daß die Kommunisten die gleiche reaktionäre Rolle beim preussischen Volksentscheid für die Landtagsauflösung im vorigen Jahre gespielt hätten wie diesmal bei den Reichspräsidentenwahlen, leitete Minister Severing dann zu den

Preußenwahlen am 21. April und ihrer politischen Bedeutung

über. Die Landtagswahlen, so sagte der Minister, sind von gleicher Wichtigkeit wie die Reichspräsidentenwahlen.

denkswachen. Von größtem Unheil für Staat und Wirtschaft in Deutschland wäre es, wenn sich der Nationalsozialismus der Macht in Preußen und damit der Herrschaft über Pommern und Schlesien bemächtigen könnte. Einem der Hauptverbreiter der preussischen Regierung ist ihre unbedingte Neutralität. Ein Abweichen von diesem Kurs könnte zu einer schweren Erschütterung der Reichseinheit führen.

Abschließend beachtete sich der Minister mit der preussischen Aktion gegen die illegalen Pläne der sogenannten Einmischungen der NSDAP.

Von Wahlmacht oder Desinformationsherz könne bei keine Rede sein. Wer mich kennt, sagte der Minister, weiß, daß mir von allen Seiten die politischen am widerlichsten sind. Auch von Wahlmacht kann keine Rede sein. Wenn nicht die politischen Verhältnisse die Bewaffnung der SA, an so vielen Stellen nachgewiesen hätten, wären die angeführten Behauptungen und andere Maßnahmen überflüssig gewesen. Das waren sie nun aber leider nicht. Alle Abwehmanöver der Hitlerleute werden die Aufgabe nicht aus der Welt schaffen, daß die Grenzlinie der sogenannten Braunen Kreise einen Wad erreicht haben, den zu überschreiten kein Staat gewillt ist, der sich nicht selbst preisgeben will.

Verbot der SA?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 20. März.

Die SA verweigert erneut das Verbot, daß trotz oder vielmehr gerade wegen des mehr als kümmerlichen Anlaufes der Unterführung ein Verbot der SA erlassen ist. Das Blatt hat hin: „Eine solche Maßnahme würde das luxuriöse, propagandistische und sozialpolitisch gefährliche sein, was die preussische Regierung im Wahlkreis überhaupt unternehmen könnte. Sie würde nicht nur eine klare Verhöhnung des Reichsinnenministers bedeuten, der doch höherlich nicht bloß aus weltberühmten Historikern zu seiner Disziplinierung von dem preussischen Völkerversteher gelangt ist, sie würde auch weitere Taten in das Lager der Nationalsozialisten treiben.“

Inzwischen hat die Sozialdemokratische Partei bereits einen Antrag auf Verbot der SA gestellt.

Ein sozialdemokratischer Antrag

Meldung des Reichsbüros
Darmstadt, 20. März.

Die sozialdemokratische Fraktion des heftigen Landtages hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die Regierung ersucht, alle militärisch organisierten Verbände der NSDAP mit sofortiger Wirkung aufzulösen und ein gleiches Verbot an die Reichsregierung zu richten.

Reichspräsidentenwahl in Baden

Amliches Ergebnis des ersten Wahlganges
Karlsruhe, 20. März.

In der unter Vorsitz des Kreiswahlleiters Oberregierungsrat Wals im Ministerium des Innern abgehaltenen Sitzung des Kreiswahlausschusses des Wahlkreises II (Baden) wurde folgendes amtliches Wahlergebnis im ersten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl bekanntgegeben:

Von 137.641 Stimmberechtigten sind 1.295.900 gültige Stimmen abgegeben worden, was einer Wahlbeteiligung von 94,8% entspricht. Ungültig waren 12.480 Stimmen = 0,9%. Es wurden nicht weniger als 3287 Stimmgabeine angeschafft, was zu einem guten Teil auf den starken Winterpostverkehr am Wahlsonntag zurückzuführen ist.

Mißtrauensantrag gegen Simaitis

Telegraphische Meldung
Kemel, 20. März.

Aus Kreisen des memelländischen Landtages wird mitgeteilt, daß in der Sitzung des Landtages am kommenden Dienstag ein Mißtrauensantrag gegen das Direktorium Simaitis eingebracht werden wird, der aller Wahrscheinlichkeit nach angenommen werden dürfte. Was dann daraus erfolgen wird, ist in der gegenwärtigen Lage - nach der Ueberreichung der Note der Signatarmächte in Rom - völlig ungewiß. Berichte über diese Note werden in den litauischen Zeitungen unterbrochen, ausländische Zeitungen, die darüber Berichte brachten, wurden beschlagnahmt.

Gymand in Paris

Paris, 20. März. Der belgische Außenminister Gymand ist in Paris eingetroffen.

Seitung und Werbung

Beachtenswerte Ausführungen auf dem Deutschen Kaffeekongress
Berlin, 20. März.

Anläßlich des Deutschen Kaffeekongresses 1932 fand im Hotel Kaiserhof ein Empfangsabend statt. Reichsminister a. D. Dr. h. c. Rudolf Heß sprach in einer Ansprache, der Werbefachmann müßte nicht nur Wirtschaftler mit unversiehbaren Kenntnissen, sondern auch Künstler sein. Der Redner betonte, daß ihm besonders die Propaganda von Ideen am Herzen liege und dabei vor allem die Idee „Deutschland kennen“ und „kaufen deutsche Waren“. Unter unserer Verfassung sei aber auch die Politik nicht ohne Werbung denkbar. Allerdings sei bisher eine harte politische Propaganda nur auf einem bestimmten Boden betrieben worden. Wo sie bisher eine wirkliche Propaganda getrieben worden für den Individualismus des Unternehmertums oder für die bürgerlichen Staats- und Gesellschaftsideale? Man müsse jetzt die Trommel rühren für die Bürgerlichkeit. Es gelte die Parole: Wer sich als Bürger fühlt, gehört auf die Straße. Kommerzienrat Dr. Krumbhaar-Vogel, der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungswirtschaftler, führte zum Thema

„Seitung und Werbung“

a. a. aus:

„Die Zeitungswirtschaft steht heute an der Spitze aller Werbemaßnahmen und Werbemöglichkeiten. Jede Werbung verfaßt, die das Publikum zur rechten Zeit oder am rechten Ort überflutet. Die Zeitungswirtschaft gehört nicht zu den Werbungsformen, die ährend und beunruhigend wirken. Im Gegenteil, die Zeitungswirtschaft ist vom Leser gerne gesehen, sie wird erwartet, denn der Leser ist auf sie herzlich eingestellt, wenn er seine Zeitung zur Hand nimmt.“

Das macht ihre große Wirkung aus. Hier sehen wir das entscheidende psychologische Moment für die Ueberlegenheit der Zeitungswirtschaft...“

Kommerzienrat Dr. Krumbhaar erklärte zum Schluß: Der Deutsche Kaffeekongress verdient gerade deshalb die freudige Zustimmung aller Wirtschaftskreise, weil er der Ausdruck des Kraftvollen und unerschütterlichen Willens ist, nicht feilschend und mit gefalteten Händen den Strom wirtschaftlichen Niederganges über sich ergehen zu lassen, sondern mit starker Widerstandskraft handzuhaben und darüber hinaus jeden Anlauf zu benutzen, um der deutschen Wirtschaft neue Antriebe und neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Bürgermeister Vange erklärte, mit der werblichen Arbeit werde Fröhlichkeit und Farbe in die Steinwüste der Reichshat getragen. In gleicher Zeit verhoffe diese Arbeit aber auch zahlreichen Künstlern Brot und befriedigende Beschäftigung.

Handelspolitische Fragen

Berlin, 20. März

Wie wir bereits andeuteten, ist damit zu rechnen, daß die Regierungen Argentiniens und Venezuelas, die bisher die Hauptgegner der Wirtschaftspolitik für die südamerikanischen Staaten waren, gegen die Inkraftsetzung der Präferenzverordnungen mit Rumänien und Ungarn keine Einwendungen erheben werden. Das gleiche gilt von der Tschechoslowakei. In Berlin unterrichteten Kreise erwarten man daher, daß die Handelsverträge mit Rumänien und Ungarn demnächst in ihrem vollen Umfang Geltung erlangen werden, nachdem ihre „präferenzfreien“ Teile bereits seit Dezember wirksam sind. Wenn nicht unerwartete Schwierigkeiten eintreten, wird die Reichsregierung die beiden Verträge auf Grund der Ermächtigungsverordnung über die vorläufige Anwendung zweiseitiger Wirtschaftsankommen im Laufe des April in Kraft setzen.

Damit löse die deutsche Industrie in den Wunsch der hauptsächlich von Rumänien als Preis für die Präferenzen auszuhandeln umfangreichen Zollermäßigungen, von denen bis jetzt nur ein geringer Teil in Geltung war. Auch im Laufe des April dürften Präferenzverordnungen auch mit Jugoslawien und Bulgarien abgeschlossen werden.

Sonntag nach Start des „Graf Zeppelin“ zur Südamerikafahrt

Friedrichshafen, 20. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird in der Nacht zum Montag um 23 Uhr zu seiner ersten Fahrt in diesem Jahre nach Südamerika starten.

Die Vorbereitung der Hindenburg-Wahl

Eine Verordnung des Reichsinnenministers zum zweiten Wahlgang

Telegraphische Meldung

Berlin, 20. März.

Der Reichsinnenminister hat die Anordnungen für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl getroffen. Mit Rücksicht darauf, daß in Preußen, Bayern, Württemberg und Baden am 24. April Landtagswahlen stattfinden, ist es mit den Regierungen dieser Länder vereinbart worden, daß die Stimmzettel gemeinsam für die beiden Wahlen vom 10. März bis 8. April zur Einlassung durch die Wähler aufgelegt werden. In allen anderen Ländern befristet sich die Auflegung für die Reichspräsidentenwahl wie im Jahre 1925 auf zwei Tage, nämlich Samstag, den 2., und Sonntag, den 3. April; doch kann in diesem Falle die Gemeindeführer die Auflegung schon früher beginnen lassen. Die Abstimmungszeit in den Sommermonaten April bis September wäre nach der Reichsministerverordnung acht Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags. Im November und Dezember der Wahlerhalt möglichst auszuweichen, hat der Reichsinnenminister angeordnet.

Daß beim zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl dieselbe Abstimmungszeit wie beim ersten Wahlgang gilt, also neun Uhr vormittags bis sechs Uhr nachmittags, eine Maßnahme, die auch bei der Reichspräsidentenwahl 1925 getroffen worden sei. Die Stimmzettel wie amtliche Vorwände werden, um Verwechslungen mit dem ersten Wahlgang zu vermeiden, auf hellgelbem Papier hergestellt.

Im Hinblick auf den Erfolg der Verordnung hat sich der Reichsinnenminister noch mit einem Mandatbescheid an die Landesregierungen gemeldet. Da die Frist für die Auslegung der Stimmzettel in die Hauptausgangszeit fällt, sind besondere Vorschriften getroffen, damit die Umhüllung der Wähler in den Stimmzettel zu keinem Verlust des Stimmrechts für die Wähler

führt. Wähler, die nach Beendigung der Auflegung der Stimmzettel aus ihrem bisherigen Stimmbezirk wegziehen, können nach Ablauf der Auflegung sich in der Stimmzettel des Stimmbezirks ihrer neuen Wohnung nachtragen lassen.

Hilfer auf einer Führertagung der NSDAP

München, 20. März.

Wie die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP mitteilt, fand gestern hier in Anwesenheit Adolf Hitlers eine Reichsführertagung der NSDAP statt. Die Sitzung wurde von der Reichsleitung geleitet und auf der die Richtlinien für die bevorstehenden Wahlen im Reich und in den Ländern ausgegeben wurden.

Nach einem Bericht des Reichsorganisationsleiters Gregor Strasser auf den ersten Wahlgang bei der Reichspräsidentenwahl, wurden die Kameradschaften der NSDAP für den neuen Propagandaaufbau und seine technische Durchführung beauftragt. Hilfer führte in einer Rede n. a. aus, daß niemand, der das innere Leben der Partei kennt, auch nur eine Sekunde lang im Zweifel über die Fortführung des Kampfes sein könne. Alles könne die NSDAP ertragen, nur eines müßte sie nicht annehmen: Stillstand oder Kampfaufgabe. Sie sei entschlossen, zu kämpfen bis zum letzten Atemzug. Die NSDAP glaube an den Sieg, weil die unüberwindlichen Schwierigkeiten, ihre absolute Fähigkeit und Beherztheit ihr verdärgen. Es sei kein Zufall, daß er die hohe und zuverlässige Stimmung, die er in den 18 Jahren seiner Arbeit erlebt habe, gerade jetzt in diesen Tagen nach dem 18. März erlebe. Die Tausende von Telegrammen und Briefen, die er in diesen Tagen erhalten habe, seien alle auf den gleichen Ton geschimmt: „Doch er ist recht“.

Programmrede des Reichsfinanzministers

„Deutschlands Not, ihre Ursachen und ihre Beseitigung“

Meldung des Reichsfinanzministers

Berlin, 20. März.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich führte am Samstag abend im Gürzenich-Saal auf einer Kundgebung der Deutschen Staatspartei zu dem Thema „Deutschlands Not, ihre Ursachen und ihre Beseitigung“ n. a. aus:

Als am letzten Sitzungstage des Reichstages der nationalsozialistische Abgeordnete Goebbels erklärte, daß das deutsche Volk eine Strukturänderung durchgemacht habe, die den Sieg der Nationalsozialisten verbringe, und in den Saal schrie: „Bei Hitler leben wir uns wieder!“ hat er sich den Ausbruch der Wahlkämpfe anders vorgestellt, als es kam. Die Meinung der Nationalsozialisten, der größte Teil unserer Volkseele sei schon so weit, daß er letzten Demut und höchsten Verzichtswort zum Opfer fallen würde, hat getrogen. Schon ist die Wirkung da, daß die verhängnisvollen Fehler den Kopf wieder etwas höher tragen, und daß das Rascheln beim einen Pfad zurückgeht hat.

Die tiefsten Ursachen der wirtschaftlichen Not sind in der Politik der Vorkriegszeit zu suchen.

Diese Ursachen haben die Nationalsozialisten im Reichstag, als sie der Reichsregierung aufstellte, durch Verfall als richtig anerkannt. Der verlorene Krieg und die unbilligen Bestimmungen der Friedensverträge waren das Ergebnis ihrer Vorkriegspolitik. Die Nachkriegslage wurde ungemessen dadurch erschwert, daß die Grundlagen des Dawes- und Youngplans unterminiert und schließlich zerstört wurden, indem man von gegnerischer Seite eine Handelspolitik betrieb, die mehr und mehr Deutschland vom Weltmarkt absperrte.

Der Minister ging in diesem Zusammenhang vor allen Dingen auf den Youngplan ein, dessen Ergebnis die Verteilung der besetzten Gebiete war. Sodann erwähnte der Redner die Frage:

Sie kommen wir aus den Schwierigkeiten heraus?

Nachdem wir Kapital zur Fortführung unseres Aufbaus beschaffen nicht mehr bekommen, und wir auf die eigene Kapitalbildung angewiesen sind, diese zu unterstützen ist ein Dauerproblem.

Der Woll, den Stahl und Deutsche nationale auf Hitler geworfen, kommt offen zum Durchbruch, wenn Hugenberg wegnimmt von der „ausgesprochenen Parteikandidatur“ spricht.

Die den Schmiedestücken der sogenannten nationalen Opposition nicht genügen können. In der Erkenntnis freilich, daß es nicht nur die kurzfristige Parteipolitik betrachte hat, als er sich der parlamentarischen Verhinderung der Reichspräsidentenwahl widersetzte, ist Hugenberg noch nicht gekommen. Jedemfalls wird wohl ein großer Teil des „Schwarz-Weiß-Kampfblocks“ am 10. April für Hindenburg votieren, während Hitler nur einen mäßigen Zugang durch die von dem General von der Goltz geleiteten „Baterländischen Verbände“ erhält, die für den zweiten Wahlgang die Hitlerpartei unterstützen. Daß selbst in den letzten Kreisen des Braunes demselben alten kombattanten Thesen zum Trotz, die sich täglich ins Land geschleudert werden, ein gelinder Rosenkranz sich über die Macht geht, aus der Kulturnachbar, die Hitler's Beauftragter Göring im Kaiserhof an die ausländische Presse berichtet hat. Das Wahlein gerade vor diesem Ortelnam gegen die preussische Volkspartei polemisierte, muß nach den bisherigen Proben der

Voraussetzung, daß wir wirtschaftlich zurückfallen, ist vor allen Dingen die Aufrechterhaltung einer geordneten Finanzwirtschaft des Reiches. Das laufende Geschäft wird am 1. April so abgesehen, daß wir den Etat durchgehalten haben, mit Ausnahme der Schuldenaufnahme. Wir werden auch mit druckvoller Sparlichkeit den Etat für das nächste Jahr in Ordnung bringen. An eine Verschärfung der Ausgaben der öffentlichen Verwaltung werden wir dabei nicht denken. Die Bedenken einer restriktiven Autarkie muß man ablehnen, selbst wenn man einen unabhängigen Staat der deutschen Wirtschaft, auch der Landwirtschaft, wünscht.

Die internationale Voraussetzung für ein Wiedererwachen des Lebens ist die Vereinigung der Schulden und der Arbeitsfrage.

Es ist unabweislich, daß die Nationalsozialisten es sich leisten konnten, von jeder politischen Entscheidung im Reichstag sich zu brüden und so die Stimmen im Lande zu bestechen. Wenn die Reichstagskassen erst einmal in irgendeinem Punkte Stellung nehmen würden, würden sie sofort Gegenstände ihrer Mitglieder verlieren. Aber sie haben nicht einmal in der Frage der Großhandels- und der Doppelverdiener Frage bekannt, im Gegenteil, es blieb der Regierung vorbehalten, durch Nationalsozialisten diese Sache zu regeln. Das Weisheit „es muß anders werden“ und „das Eufem muß geändert werden“, muß entlastet werden als ein Schwundel, der nur für die Nummern berechnet ist. Keiner der Redner des neuen Wahls wird überhaupt, wie dieses ausfallen soll.

Das Bürgerium muß heraus aus seiner parteipolitischen Zerstückelung.

Der große deutsche Dichter und Denker Goethe hat gesagt:

„Die Deutschen der neueren Zeit haben nicht anderes für Denk- und Freiheit geliebt, als daß sie einander öftentlich misshandeln dürfen.“

Die Deutschen der heutigen Zeit sind vielfach nicht besser. Das deutsche Volk hat eine Probe des Verstandes am 18. März abgelegt, eine Teilrede zur Verurteilung und zur inneren Befreiung und Befestigung des Wahls zurückgelegt. Am 18. April ist die zweite Etappe 1933.

Umkehrung des Ausmaßes nicht mehr vermehren, Einigungsmaß übersteigt es man zu hören.

Daß die Nationalsozialisten nunmehr in aller Form bereit sind, mit verurteilten Parteien eine Koalitionsregierung in Preußen zu bilden.

Widmung wurden die Anhänger Hitlers in dem Glauben gehalten, daß vom 1. April die Nationalsozialisten die Reichsregierung bestimmen würden. Es scheint, daß man inzwischen in der Einschätzung der Kräfte der Preussensachen in München doch ein wenig flexibel geworden ist.

Zentralfrage im Berliner Kommunistenprojekt

Berlin, 20. März. Im Proseß gegen die zehn Kommunisten wegen Beteiligung an der Zusammenrottung in der Frankfurter Allee, bei der der Volksgesundheitsminister Fiebig durch einen Revolverausbruch schwer verletzt worden ist, beantragte der Staatsanwalt gegen Händemann sechs Jahre Zuchthaus und drei Jahre Gefängnis, gegen acht weitere Angeklagte Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren.

Die Deutschnationalen proklamieren Wahlenthaltung

Berlin, 20. März.

Die deutschnationale Pressestelle erklärt eine Enthaltung, in der es heißt:

Unter Vorbehalt, zugleich mit den großen Landeswahlen eine Neuwahl des Reichstages vorzunehmen und den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl wegzulassen, ist von der Regierung nicht aufgenommen worden.

Wir hoffen den Kandidaten des Schwarz-weiß-roten Kampfblocks, Oberst. Eusebius, für seine zahllose, vom Volksgesunden getragene Arbeit.

Ein Rückblick auf die Reichstagswahl nötigt uns zu folgenden Feststellungen:

Sammlung der nationalen Front zum Kampf gegen die schwarz-rote Parteiherrschaft war kein unter Ziel. Dem gab die Demagogie von Parteiung, den hitlerischen Ausbruch, den Demagogie und Widerständen zum Trotz bleibt diese Bewegung unverändert. Die Schlußfrist von Millionen Deutschen, die am 10. März Hindenburg ihre Stimme gaben, war die Einheitsstimmgebung der nationalen Front. Eine ausgesprochene Parteikandidatur konnte dieser Sammlung nicht genügen. Viele haben in ihr die Gefahr schwarzer Schattierungen.

Da sie den nationalen Einheitskandidaten nicht sahen, wählen Millionen, die mit uns das herrschende System ablehnen, den großen Feldmarschall. Der 18. März hat der Welt gezeigt, daß die Parteien und Kräfte, die das Volkstum unterstützen und schützen haben, in ihren eigenen Reihen keinen

Mann mehr besitzen, den sie dem deutschen Volk als Führer zu stellen wagen.

Unsere Gründe gegen die Wahl Hindenburgs bestehen fort. Solange keine entscheidende Kursänderung im Reich und in Preußen erfolgt ist, stehen wir gegen ihn. Seine Wahl aber ist durch die Folgen des ersten Wahlganges bereits entschieden.

Eine aktive Beteiligung der Deutschnationalen Volkspartei an der zweiten Reichspräsidentenwahl kommt nicht in Frage.

Die Deutschnationale Volkspartei und ihre schwarz-weiß-roten Kampfkämpfer bekennen sich erneut zu dem Ziele der Kampfbund Front. Es gilt, Preußen zu erobern. Hier liegt nicht der Hebel zum Sturz des Systems.

Die „ausgesprochene“ Parteikandidatur Hitlers

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 20. März.

Der Bericht Hugenberg's auf eine Kandidatur zum zweiten Wahlgang kommt dem Bekanntheit einer Niederlage gleich, obwohl Hugenberg natürlich seinen Rückzug möglichst zu verdecken sucht. Die „D.N.V.“ liest aus der Erklärung sogar noch etwas mehr als nur ein Desinteressen heraus: das hilflose, zurechtfindende, nämlich, daß die Mitglieder der Deutschnationalen Partei für Hindenburg stimmen könnten.

Goethefeier im Nationaltheater

Redner: Prof. Paul Tillich-Frankfurt

Goethefeiern überall. Viel wird über Goethe gesagt, wenig ist über Goethe selbst. Aber daß man sich in seine Welt hinein versetzen zu können, was ein Zeichen dafür sein, daß der Wille vorhanden ist, den Namen Goethe lebendig zu erhalten, gerade in dem Jahr, das zum hundertsten Mal seines Todes gedenkt.

Das Mannheimer Nationaltheater, das, um eines Dichters Wert zu gebrauchen, dem Gedächtnis, kommt in der Reihe der Goethefeiern nicht letzten, und die geistigen Reichthümer sollen zugleich auch die Mannheimer Goethefeier werden. Intendant Rastbach hatte mit der ihm eigenen guten Voraussicht im vergangenen Jahr Friedrich Gundolf für diese Feier eingeladen, und Gundolf hatte bereitwillig. Er wollte, dem genies los zu sprechen, über Goethe und Schiller reden. Gundolf Tod hat und um dieses Bedenken von Goethes Todestag gebracht, und so wurde der geliebte Tag zugleich auch ein Gedächtnis für den verstorbenen Denker Goethes, dessen Name der Redner des geliebten Morgens festlich nannte.

Die Feier begann mit der Ouvertüre Beethoven's zu dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“, die auf dem Programm ein wenig kurz als Prometheus-Ouvertüre angezeigt war. Das wurde wohl auch den Gedächtnis derankunft haben, diese Komposition auf den Goetheschen Prometheus zu beziehen, mit dem sie allerdings nicht zu tun hat. Das musikalische Gedächtnis von dem Menschenbildner lag Beethoven als Thema in der damaligen Zeit sehr nahe: Beethoven achtete auch zu den Tönen einer Welt, die den Namen Prometheus trug. Immerhin ist das Orchesterbild Beethoven in der Rede Mozart, an dessen Saubereckelänger es erinnert. Es mochte allein kaum das Werk Beethoven dem Geist Goethes verwandt sein, der auch aus mancherlei Gründen die Saubereckel Mozart besonders liebte.

Nach diesem Präliminar betrat der Vortragsredner Frankfurter Universität, Professor Paul Tillich,

ein hoch hinausgehendes Volk, um das Thema „Goethe und die Idee der Klassik“ zu behandeln. Der Redner kam zwar aus der Goethezeit, aber im Zeichen Goethes, wie man ihn sich heute denkt, wie er in einem bis auf den letzten Pflug besetzten Theaterraum einer aus dem Theatergemälde bestehenden Begeisterungsfähigen Zuhörerschaft nahegebracht werden kann. Und seine Rede nicht. Der Philosoph sprach über seinen Goethe, der einmal von sich sagte, für die reine Philosophie habe er kein Organ. Man kann es möglich auch nicht erwarten, daß ein in den philosophischen Sparten von Kunst wegen Verwandter ein besonderes Organ für Goethe habe.

Die Rede Tillich's zeigte den edlen, mit reichem formalen Gehalt und endochastischen Jünger der Marburger Philosophenschule, ein wenig nach Hegel ausgerichtet, den einzigen Theologen mit Zug und

Recht nicht verweigern. Er kam, wie es wohl auch sein wird, die eigene Aufgabe unangenehmen Worten hervorgehen mochte, an Goethe von außen heran, mit der „Idee“ der Klassik. Diese Idee Tillich's von der Eigenart der Klassik im weiteren und engeren Sinn erscheint abweichend von der üblichen Fassung dieses Begriffs. Er sieht im Klassischen zunächst das ursprüngliche Leben in ursprünglicher Form, und glaubt, diese Deutung auf jede Art des Klassischen anwenden zu können. Aber z. B. für die klassische Musik läßt sich diese Deutung bereits im Stich, und wie die klassischen Maler des Cinquecento damit in Einklang zu bringen sind, erscheint auch ein wenig fraglich. Aber im Fall Goethe, wo das Einzelne in Uebereinstimmung gebracht wird mit dem Gesamten, hilft diese Definition ebenfalls weiter; nur liegt sie der Redner schließlich selbst im Stich, wenn er sagt, daß das Klassische im Einzelnen

verhorre. Und scheint vielmehr das Klassische in der erfüllten Welt gubane zu sein, wo alles in der Harmonie mit allem lebt.

Nachdem Tillich seinen Begriff des Klassischen noch ein wenig enger gefaßt und das von ihm so genannte „Klassische“, das Unerschöpfliche, damit in Beziehung gebracht hatte, legte er gegen dieses Klassische das Propädeutische, wie er es versteht, das heißt in die Zukunft Weisende, das alles ergreift. Und scheint dies eher das Unklassische zu sein. Und er zeigte schließlich auch Goethe trotz dessen Angehörigkeit zum Klassischen in Beziehung zu dieser Propädeutik: „Wir heißen euch hoffen“. Darin steht Tillich die Bedeutung Goethes für unsere dem Propädeutischen (Tillich) zugewandten Zeit.

Die sehr in abstrakten Gedankenformen gehaltenen Rede, verflocht mit bestimmten Zügen aus Goethes Gedankenwelt, trug rein akademischen Charakter. Wenig war von jenem Goethe darin, dessen Name eine ganz bestimmte Vorstellung von klassischem Maß und klassischer Art hervorruft. Weder die Sonne Jenseits, Großartigkeit, fiel in diese ganze Theorie, in der einmal die Gule der Minerva kreist, noch war die Form Goethes in seiner langen Laufbahn, in seiner Sprache, in seinem Drama und in seinem Leben fühlbar. Es war, als ob Wagner, der Hamann, aber Faust, den Melzer, spräche. Nur ab und zu sah man sich in den Begegnungen der Zeiten verortet, ansonsten schien es wirklich, als ob es sich um Goethes Tod und nicht um seine überlebte Weiterentwicklung handelte, die das Nationaltheater demnächst mit der Aufführung des „Faust“ feiern wird.

Damit wird erst eigentlich — so hoffen wir — die Rede des Jenseits der Manen des Dichters beendigt. Das Skriptel auf dem Theater zum „Faust“ erlebte gleichsam die mit seinem Wort auf das Theater bezogene Begegnung im Theaterraum. Die Herren Marx (Theaterdirektor), Wodan (Theater) und Acker (Theater) führten unter Danneberg's Leitung das Präliminar über das Thema Idee und Wirklichkeit beim Theater auf. Das Publikum nahm etwas die Redner zum Kontexten entgegen, der unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Kautzsch die Camertonorgel spielte. Die weiteren Feststellungen verhielten sich demnach, die man sich bei der Besichtigung der Orgel erwarten konnte. Der angekündigte Parteibefugnis war das erste, was zu hören war. Das ist mit jenem „Faust“ der Dichter selber verbunden.



Das Innere der Weimarer Fürstengruft. Im Vordergrund die Särge von Goethe u. Schiller

Sachsen-Lokaltreffen

SWR Mannheim — 28 1846 Mannheim 2:3 (1:2)

Das mit großer Spannung erwartete Lokaltreffen SWR gegen 18 1846 Mannheim am Sonntag nachmittag auf dem SWR-Platz am Hauptbahnhof...

Der SWR mußte wiederum mit aller Kraft kämpfen, um die gut ausgelegten Tore zu schließen und konnte erst gegen Ende des Spiels einen Sieg erringen...

Der SWR mußte wiederum mit aller Kraft kämpfen, um die gut ausgelegten Tore zu schließen und konnte erst gegen Ende des Spiels einen Sieg erringen...

Das Spiel beginnt mit einer Doppelpassball der SWR, Langerhans liegt im Angriff, aber die SWR haben sich bald zum Kommen in einer Strafraß, die zu nichts führt...

Das Spiel hat für die SWR nicht zum Ziel, eine unzufriedene Besetzung vom Kommando löst sich auf...

Handball-Privatspiele

Mannheim Handballvereine bewerben sich um den Jubiläumspreis des M.V.V. Rhein

SWR Waldhof — Volksharmonie 2:3 (1:2)

Die folgende Handballpartie bringt den Vereinen viel Spannung. Hier hat sich nun ähnlich, wie bei den Handballspielen der Vereine angenommen und...

Die erste Hälfte dieses Handballspiels fand sich ein ungewöhnliches Kommando bei Waldhof...

Das zweite Spiel führte Waldhof und Mannheim zu einem ganz neuen Spielgedanken...

Volks 0:8 — SWR 1:3 (1:3)

Dieser Siegung stand als Verantwortlicher SWR 1:3 - 0:8. Waldhof war, der bei dem letzten Spiel beide Handlungen geführt wurden...

SWR Waldhof — SWR 1:3 (1:3)

Die Handballspiele, die vor acht Tagen gegen die Vereine in der Turnhalle im Hof der Mannheimer...

Am den Aufstieg zur Bezirksliga

SWR Rastatt — SWR Rastatt 2:0 (1:0)

Mit großem Interesse sah man dem Aufstiegsplatz SWR Rastatt, dem Spielplatz-Rastatt, und SWR Rastatt...

Das erste Tor für Rastatt fiel bereits in der ersten Minute durch den Halbrocken...

Das zweite Tor fiel bereits in der ersten Minute durch den Halbrocken...

Silenriede-Rennen

Erster Renntag

Das Rennen um die Silenriede-Memorial (SWR) ist ein interessantes Rennen, das am Sonntag...

Das Rennen um die Silenriede-Memorial (SWR) ist ein interessantes Rennen, das am Sonntag...

Hier man eine kleine Kombination des ersten Platzes...

SW Rastatt — Germania Rastatt 2:3 (1:3)

Das Spiel begann mit einem Tor durch den Halbrocken...

Das Rennen um die Silenriede-Memorial (SWR) ist ein interessantes Rennen, das am Sonntag...

Das Rennen um die Silenriede-Memorial (SWR) ist ein interessantes Rennen, das am Sonntag...

Das Rennen um die Silenriede-Memorial (SWR) ist ein interessantes Rennen, das am Sonntag...

Das Rennen um die Silenriede-Memorial (SWR) ist ein interessantes Rennen, das am Sonntag...

Ein Doppelsieg des SW Siegfried Ludwigshafen

Sp. Bg. 84 Mannheim unterliegt im Dingen 3:14 und im Bogen 4:5

Am Sonntagabend gelang im sehr gut besetzten Stadion des Ludwigsbader...

Nach einem reichhaltigen und abwechslungsreichen...

Die Ergebnisse: Handball: SWR Waldhof — Volksharmonie 2:3 (1:2)...

Brandenburg gewinnt den Sachsen-Silberhild

Das Spiel um den Sachsen-Silberhild wurde am Sonntag im Stadion...

Wiener Berufsspieler in Süddeutschland

Victoria Waffenberg — Wiener Sportclub 4:3 (2:4)

In diesem Spiel gab es zwei Überraschungen: Erst das Publikum...

Schwaben Waffenberg — Wacker Wien 1:4 (1:3)

Das Spiel von 1000 Zuschauern am 20. März...

Dertha BSC schlägt SWR 3:1

Ein Spiel ohne weltliche Leistungen

Europa-Meisterschaften im Eishockey

England schlägt Tschechien 3:3

Bei den Europameisterschaften im Eishockey...

England muß spielen

Wiederbesport

Brandenburg (20. März):

- 1. GutsMuths-Club Chemnitz, 1900 SWR 2:0 (1:0)...

Reckford (20. März):

- 1. Reckford-Club Chemnitz, 1900 SWR 2:0 (1:0)...

Bilund's MALZ-EXTRAKT-HUSTENBONBONS

ALHAMBRA

Ein Spionage-Tonfilm ganz großen Formats!



CHARLOTTE SUSA
GUSTAV FRÖHLICH
IN
UNTER FALSCHER FLAGGE

In atemloser Spannung folgt der Zuschauer dieser ungewöhnlich packenden Handlung.
Im Beiprogramm:
Cote d'Azur
Paradies des Südens
NEUESTE FOX-TONWOCHE
40 Pfg. Einheitspreis bis 4.30 Uhr
Beginn: 3., 5., 7., 8.30 Uhr

ROXY

HARRY BAUR
- ein Jennings und Schildkröt in einer Person - in

DER GROSSE TONFILM
David Golden

NACH DEM BERÜHMTEM ROMAN VON IRVING RABBITZ
REGIE: JULIEN DUVYNIER
Dazu: „Ein rätselhaftes Geschick“
Schöne Klänge am Meerstrand
NEUESTE TONWOCHE!
Vorzugskarten gelten!
Beginn: 7.30, 9.00, 11.00, 8.30 Uhr.

SCHAUBURG

Ein neues Meisterwerk
Dr. Arnold Fanck's



Der WEISSE RAUSCH
LEBENS WUNDER DES SCHNEESCHMELZERS
Regie: DR. ARNOLD FANCK

Ein phantastisch schönes Filmwerk, das es nur einmal gibt.
An körperlichen Leistungen ein Wunder!
Anfang: 3.00, letzte Vorst. 8.30
Jugendliche haben Zutritt!
Auch bei diesem Meisterfilm haben Vorzugskarten Gültigkeit!



Flotte Strohkappe
in vielen neuen Farben ... **2.95**

Apart. Canotierhut
sehr kleidsame Form ... **3.90**

Mod. Boleroform
aus neuartigen Lackstoff ... **4.90**

Schöne Fliese gibt's bei

ROTHSCHILD

MANNHEIM, Breitenstrasse K1-1-3

National-Theater Mannheim

Montag, den 21. März 1933
Vorstellung Nr. 232, Miete C Nr. 27

Relation
Schwäpdel von Hermann Kesser (Neue Fassung)
Inszenierung: Herbert Misch
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Text, Einrichtung: Walter Ulrich
Musik: Helmut Schilling und Günter Seimfeldt

Anfang 19.30 Uhr Ende erg. 22.30 Uhr
1. Bild: Kongress; 2. Bild: Bau; 3. Bild: Büro
Eckermann; 4. Bild: Jungling bei Frau von
Schwinger; 5. Bild: Kuchentanz; 6. Bild: Begegnung
bei Frau von Schwinger; 7. Bild: Musical; 8. Bild:
Kongress zur Untersuchung der Arbeitslosigkeit;
9. Bild: Vorstellung zum Kongress; 10. Bild: Hof
11. Bild: Kuchentanz; 12. Bild: Restaurant; 13. Bild:
Foulard bei Frau von Schwinger; 14. Bild: Inter-
nationaler Metropolkongress; 15. Bild: Verwal-
tungsratsung in der 1342; 16. Bild: Bei Professor
Eckermann; 17. Bild: Hotel; Kellnerinnen Wohnzimmer;
18. Bild: Finale

Ab heute

BEN HUR

Der Welt größter Tonfilm mit Vorzugskarten
zu 40 J. 60 J. aus

Jugendliche haben Zutritt
Anfang 8.00, 9.30, 11.00 Uhr

PALAST-Lichtspiele

Gardinen und Stors

gebildet im Frühjahr in die
Großwäscherei Schütz, Tel. 321 66
Moderne Gardinenpanzer, Hermentfächer - Plandische
Läden: F 4, 10, T 4, 5
Annahmestellen: Lina Lutz, T 2 56
Oberleiter, Schwetznauer-Strasse 102

Wo? Gegenüber 1910
werden erstklassig, schnell und billig Plissees, alle Arten Stickerien, Hohlstüme, Kanten, Blasen, Dekorate angefertigt bei
Kans Schöber, Qu 7, 10 | Telefon
Otto-Bockstraße 10 | 42630
U 1, 3 (gegenüber Rothschild)

Wanzen

und anderes Ungeziefer vernichtet fachmännisch
Kammerjäger AULER
Mannheim, Lgn. Hölzerstr. 30
Telephon 529 33

Nachlassversteigerung!

3. B. der Erben verfertigte ist am Dien-
stag, den 22. März 1933, vorm. ab 10.00 Uhr
entf. Versteigerung beim 355 Nr.

Werderstr. 33, 2. Stck.

effektiv gegen bei an den Reichsleuten:
1. Ohnmacht, 2. Krampf, 3. Schlafmangel, 4. Schen-
kung, 5. Schläfrigkeit, 6. Hysterie, 7. Schwin-
del, 8. Schwindel, 9. Schwindel, 10. Schwin-
del, 11. Schwindel, 12. Schwindel, 13. Schwin-
del, 14. Schwindel, 15. Schwindel, 16. Schwin-
del, 17. Schwindel, 18. Schwindel, 19. Schwin-
del, 20. Schwindel, 21. Schwindel, 22. Schwin-
del, 23. Schwindel, 24. Schwindel, 25. Schwin-
del, 26. Schwindel, 27. Schwindel, 28. Schwin-
del, 29. Schwindel, 30. Schwindel, 31. Schwin-
del, 32. Schwindel, 33. Schwindel, 34. Schwin-
del, 35. Schwindel, 36. Schwindel, 37. Schwin-
del, 38. Schwindel, 39. Schwindel, 40. Schwin-
del, 41. Schwindel, 42. Schwindel, 43. Schwin-
del, 44. Schwindel, 45. Schwindel, 46. Schwin-
del, 47. Schwindel, 48. Schwindel, 49. Schwin-
del, 50. Schwindel, 51. Schwindel, 52. Schwin-
del, 53. Schwindel, 54. Schwindel, 55. Schwin-
del, 56. Schwindel, 57. Schwindel, 58. Schwin-
del, 59. Schwindel, 60. Schwindel, 61. Schwin-
del, 62. Schwindel, 63. Schwindel, 64. Schwin-
del, 65. Schwindel, 66. Schwindel, 67. Schwin-
del, 68. Schwindel, 69. Schwindel, 70. Schwin-
del, 71. Schwindel, 72. Schwindel, 73. Schwin-
del, 74. Schwindel, 75. Schwindel, 76. Schwin-
del, 77. Schwindel, 78. Schwindel, 79. Schwin-
del, 80. Schwindel, 81. Schwindel, 82. Schwin-
del, 83. Schwindel, 84. Schwindel, 85. Schwin-
del, 86. Schwindel, 87. Schwindel, 88. Schwin-
del, 89. Schwindel, 90. Schwindel, 91. Schwin-
del, 92. Schwindel, 93. Schwindel, 94. Schwin-
del, 95. Schwindel, 96. Schwindel, 97. Schwin-
del, 98. Schwindel, 99. Schwindel, 100. Schwin-
del, 101. Schwindel, 102. Schwindel, 103. Schwin-
del, 104. Schwindel, 105. Schwindel, 106. Schwin-
del, 107. Schwindel, 108. Schwindel, 109. Schwin-
del, 110. Schwindel, 111. Schwindel, 112. Schwin-
del, 113. Schwindel, 114. Schwindel, 115. Schwin-
del, 116. Schwindel, 117. Schwindel, 118. Schwin-
del, 119. Schwindel, 120. Schwindel, 121. Schwin-
del, 122. Schwindel, 123. Schwindel, 124. Schwin-
del, 125. Schwindel, 126. Schwindel, 127. Schwin-
del, 128. Schwindel, 129. Schwindel, 130. Schwin-
del, 131. Schwindel, 132. Schwindel, 133. Schwin-
del, 134. Schwindel, 135. Schwindel, 136. Schwin-
del, 137. Schwindel, 138. Schwindel, 139. Schwin-
del, 140. Schwindel, 141. Schwindel, 142. Schwin-
del, 143. Schwindel, 144. Schwindel, 145. Schwin-
del, 146. Schwindel, 147. Schwindel, 148. Schwin-
del, 149. Schwindel, 150. Schwindel, 151. Schwin-
del, 152. Schwindel, 153. Schwindel, 154. Schwin-
del, 155. Schwindel, 156. Schwindel, 157. Schwin-
del, 158. Schwindel, 159. Schwindel, 160. Schwin-
del, 161. Schwindel, 162. Schwindel, 163. Schwin-
del, 164. Schwindel, 165. Schwindel, 166. Schwin-
del, 167. Schwindel, 168. Schwindel, 169. Schwin-
del, 170. Schwindel, 171. Schwindel, 172. Schwin-
del, 173. Schwindel, 174. Schwindel, 175. Schwin-
del, 176. Schwindel, 177. Schwindel, 178. Schwin-
del, 179. Schwindel, 180. Schwindel, 181. Schwin-
del, 182. Schwindel, 183. Schwindel, 184. Schwin-
del, 185. Schwindel, 186. Schwindel, 187. Schwin-
del, 188. Schwindel, 189. Schwindel, 190. Schwin-
del, 191. Schwindel, 192. Schwindel, 193. Schwin-
del, 194. Schwindel, 195. Schwindel, 196. Schwin-
del, 197. Schwindel, 198. Schwindel, 199. Schwin-
del, 200. Schwindel, 201. Schwindel, 202. Schwin-
del, 203. Schwindel, 204. Schwindel, 205. Schwin-
del, 206. Schwindel, 207. Schwindel, 208. Schwin-
del, 209. Schwindel, 210. Schwindel, 211. Schwin-
del, 212. Schwindel, 213. Schwindel, 214. Schwin-
del, 215. Schwindel, 216. Schwindel, 217. Schwin-
del, 218. Schwindel, 219. Schwindel, 220. Schwin-
del, 221. Schwindel, 222. Schwindel, 223. Schwin-
del, 224. Schwindel, 225. Schwindel, 226. Schwin-
del, 227. Schwindel, 228. Schwindel, 229. Schwin-
del, 230. Schwindel, 231. Schwindel, 232. Schwin-
del, 233. Schwindel, 234. Schwindel, 235. Schwin-
del, 236. Schwindel, 237. Schwindel, 238. Schwin-
del, 239. Schwindel, 240. Schwindel, 241. Schwin-
del, 242. Schwindel, 243. Schwindel, 244. Schwin-
del, 245. Schwindel, 246. Schwindel, 247. Schwin-
del, 248. Schwindel, 249. Schwindel, 250. Schwin-
del, 251. Schwindel, 252. Schwindel, 253. Schwin-
del, 254. Schwindel, 255. Schwindel, 256. Schwin-
del, 257. Schwindel, 258. Schwindel, 259. Schwin-
del, 260. Schwindel, 261. Schwindel, 262. Schwin-
del, 263. Schwindel, 264. Schwindel, 265. Schwin-
del, 266. Schwindel, 267. Schwindel, 268. Schwin-
del, 269. Schwindel, 270. Schwindel, 271. Schwin-
del, 272. Schwindel, 273. Schwindel, 274. Schwin-
del, 275. Schwindel, 276. Schwindel, 277. Schwin-
del, 278. Schwindel, 279. Schwindel, 280. Schwin-
del, 281. Schwindel, 282. Schwindel, 283. Schwin-
del, 284. Schwindel, 285. Schwindel, 286. Schwin-
del, 287. Schwindel, 288. Schwindel, 289. Schwin-
del, 290. Schwindel, 291. Schwindel, 292. Schwin-
del, 293. Schwindel, 294. Schwindel, 295. Schwin-
del, 296. Schwindel, 297. Schwindel, 298. Schwin-
del, 299. Schwindel, 300. Schwindel, 301. Schwin-
del, 302. Schwindel, 303. Schwindel, 304. Schwin-
del, 305. Schwindel, 306. Schwindel, 307. Schwin-
del, 308. Schwindel, 309. Schwindel, 310. Schwin-
del, 311. Schwindel, 312. Schwindel, 313. Schwin-
del, 314. Schwindel, 315. Schwindel, 316. Schwin-
del, 317. Schwindel, 318. Schwindel, 319. Schwin-
del, 320. Schwindel, 321. Schwindel, 322. Schwin-
del, 323. Schwindel, 324. Schwindel, 325. Schwin-
del, 326. Schwindel, 327. Schwindel, 328. Schwin-
del, 329. Schwindel, 330. Schwindel, 331. Schwin-
del, 332. Schwindel, 333. Schwindel, 334. Schwin-
del, 335. Schwindel, 336. Schwindel, 337. Schwin-
del, 338. Schwindel, 339. Schwindel, 340. Schwin-
del, 341. Schwindel, 342. Schwindel, 343. Schwin-
del, 344. Schwindel, 345. Schwindel, 346. Schwin-
del, 347. Schwindel, 348. Schwindel, 349. Schwin-
del, 350. Schwindel, 351. Schwindel, 352. Schwin-
del, 353. Schwindel, 354. Schwindel, 355. Schwin-
del, 356. Schwindel, 357. Schwindel, 358. Schwin-
del, 359. Schwindel, 360. Schwindel, 361. Schwin-
del, 362. Schwindel, 363. Schwindel, 364. Schwin-
del, 365. Schwindel, 366. Schwindel, 367. Schwin-
del, 368. Schwindel, 369. Schwindel, 370. Schwin-
del, 371. Schwindel, 372. Schwindel, 373. Schwin-
del, 374. Schwindel, 375. Schwindel, 376. Schwin-
del, 377. Schwindel, 378. Schwindel, 379. Schwin-
del, 380. Schwindel, 381. Schwindel, 382. Schwin-
del, 383. Schwindel, 384. Schwindel, 385. Schwin-
del, 386. Schwindel, 387. Schwindel, 388. Schwin-
del, 389. Schwindel, 390. Schwindel, 391. Schwin-
del, 392. Schwindel, 393. Schwindel, 394. Schwin-
del, 395. Schwindel, 396. Schwindel, 397. Schwin-
del, 398. Schwindel, 399. Schwindel, 400. Schwin-
del, 401. Schwindel, 402. Schwindel, 403. Schwin-
del, 404. Schwindel, 405. Schwindel, 406. Schwin-
del, 407. Schwindel, 408. Schwindel, 409. Schwin-
del, 410. Schwindel, 411. Schwindel, 412. Schwin-
del, 413. Schwindel, 414. Schwindel, 415. Schwin-
del, 416. Schwindel, 417. Schwindel, 418. Schwin-
del, 419. Schwindel, 420. Schwindel, 421. Schwin-
del, 422. Schwindel, 423. Schwindel, 424. Schwin-
del, 425. Schwindel, 426. Schwindel, 427. Schwin-
del, 428. Schwindel, 429. Schwindel, 430. Schwin-
del, 431. Schwindel, 432. Schwindel, 433. Schwin-
del, 434. Schwindel, 435. Schwindel, 436. Schwin-
del, 437. Schwindel, 438. Schwindel, 439. Schwin-
del, 440. Schwindel, 441. Schwindel, 442. Schwin-
del, 443. Schwindel, 444. Schwindel, 445. Schwin-
del, 446. Schwindel, 447. Schwindel, 448. Schwin-
del, 449. Schwindel, 450. Schwindel, 451. Schwin-
del, 452. Schwindel, 453. Schwindel, 454. Schwin-
del, 455. Schwindel, 456. Schwindel, 457. Schwin-
del, 458. Schwindel, 459. Schwindel, 460. Schwin-
del, 461. Schwindel, 462. Schwindel, 463. Schwin-
del, 464. Schwindel, 465. Schwindel, 466. Schwin-
del, 467. Schwindel, 468. Schwindel, 469. Schwin-
del, 470. Schwindel, 471. Schwindel, 472. Schwin-
del, 473. Schwindel, 474. Schwindel, 475. Schwin-
del, 476. Schwindel, 477. Schwindel, 478. Schwin-
del, 479. Schwindel, 480. Schwindel, 481. Schwin-
del, 482. Schwindel, 483. Schwindel, 484. Schwin-
del, 485. Schwindel, 486. Schwindel, 487. Schwin-
del, 488. Schwindel, 489. Schwindel, 490. Schwin-
del, 491. Schwindel, 492. Schwindel, 493. Schwin-
del, 494. Schwindel, 495. Schwindel, 496. Schwin-
del, 497. Schwindel, 498. Schwindel, 499. Schwin-
del, 500. Schwindel, 501. Schwindel, 502. Schwin-
del, 503. Schwindel, 504. Schwindel, 505. Schwin-
del, 506. Schwindel, 507. Schwindel, 508. Schwin-
del, 509. Schwindel, 510. Schwindel, 511. Schwin-
del, 512. Schwindel, 513. Schwindel, 514. Schwin-
del, 515. Schwindel, 516. Schwindel, 517. Schwin-
del, 518. Schwindel, 519. Schwindel, 520. Schwin-
del, 521. Schwindel, 522. Schwindel, 523. Schwin-
del, 524. Schwindel, 525. Schwindel, 526. Schwin-
del, 527. Schwindel, 528. Schwindel, 529. Schwin-
del, 530. Schwindel, 531. Schwindel, 532. Schwin-
del, 533. Schwindel, 534. Schwindel, 535. Schwin-
del, 536. Schwindel, 537. Schwindel, 538. Schwin-
del, 539. Schwindel, 540. Schwindel, 541. Schwin-
del, 542. Schwindel, 543. Schwindel, 544. Schwin-
del, 545. Schwindel, 546. Schwindel, 547. Schwin-
del, 548. Schwindel, 549. Schwindel, 550. Schwin-
del, 551. Schwindel, 552. Schwindel, 553. Schwin-
del, 554. Schwindel, 555. Schwindel, 556. Schwin-
del, 557. Schwindel, 558. Schwindel, 559. Schwin-
del, 560. Schwindel, 561. Schwindel, 562. Schwin-
del, 563. Schwindel, 564. Schwindel, 565. Schwin-
del, 566. Schwindel, 567. Schwindel, 568. Schwin-
del, 569. Schwindel, 570. Schwindel, 571. Schwin-
del, 572. Schwindel, 573. Schwindel, 574. Schwin-
del, 575. Schwindel, 576. Schwindel, 577. Schwin-
del, 578. Schwindel, 579. Schwindel, 580. Schwin-
del, 581. Schwindel, 582. Schwindel, 583. Schwin-
del, 584. Schwindel, 585. Schwindel, 586. Schwin-
del, 587. Schwindel, 588. Schwindel, 589. Schwin-
del, 590. Schwindel, 591. Schwindel, 592. Schwin-
del, 593. Schwindel, 594. Schwindel, 595. Schwin-
del, 596. Schwindel, 597. Schwindel, 598. Schwin-
del, 599. Schwindel, 600. Schwindel, 601. Schwin-
del, 602. Schwindel, 603. Schwindel, 604. Schwin-
del, 605. Schwindel, 606. Schwindel, 607. Schwin-
del, 608. Schwindel, 609. Schwindel, 610. Schwin-
del, 611. Schwindel, 612. Schwindel, 613. Schwin-
del, 614. Schwindel, 615. Schwindel, 616. Schwin-
del, 617. Schwindel, 618. Schwindel, 619. Schwin-
del, 620. Schwindel, 621. Schwindel, 622. Schwin-
del, 623. Schwindel, 624. Schwindel, 625. Schwin-
del, 626. Schwindel, 627. Schwindel, 628. Schwin-
del, 629. Schwindel, 630. Schwindel, 631. Schwin-
del, 632. Schwindel, 633. Schwindel, 634. Schwin-
del, 635. Schwindel, 636. Schwindel, 637. Schwin-
del, 638. Schwindel, 639. Schwindel, 640. Schwin-
del, 641. Schwindel, 642. Schwindel, 643. Schwin-
del, 644. Schwindel, 645. Schwindel, 646. Schwin-
del, 647. Schwindel, 648. Schwindel, 649. Schwin-
del, 650. Schwindel, 651. Schwindel, 652. Schwin-
del, 653. Schwindel, 654. Schwindel, 655. Schwin-
del, 656. Schwindel, 657. Schwindel, 658. Schwin-
del, 659. Schwindel, 660. Schwindel, 661. Schwin-
del, 662. Schwindel, 663. Schwindel, 664. Schwin-
del, 665. Schwindel, 666. Schwindel, 667. Schwin-
del, 668. Schwindel, 669. Schwindel, 670. Schwin-
del, 671. Schwindel, 672. Schwindel, 673. Schwin-
del, 674. Schwindel, 675. Schwindel, 676. Schwin-
del, 677. Schwindel, 678. Schwindel, 679. Schwin-
del, 680. Schwindel, 681. Schwindel, 682. Schwin-
del, 683. Schwindel, 684. Schwindel, 685. Schwin-
del, 686. Schwindel, 687. Schwindel, 688. Schwin-
del, 689. Schwindel, 690. Schwindel, 691. Schwin-
del, 692. Schwindel, 693. Schwindel, 694. Schwin-
del, 695. Schwindel, 696. Schwindel, 697. Schwin-
del, 698. Schwindel, 699. Schwindel, 700. Schwin-
del, 701. Schwindel, 702. Schwindel, 703. Schwin-
del, 704. Schwindel, 705. Schwindel, 706. Schwin-
del, 707. Schwindel, 708. Schwindel, 709. Schwin-
del, 710. Schwindel, 711. Schwindel, 712. Schwin-
del, 713. Schwindel, 714. Schwindel, 715. Schwin-
del, 716. Schwindel, 717. Schwindel, 718. Schwin-
del, 719. Schwindel, 720. Schwindel, 721. Schwin-
del, 722. Schwindel, 723. Schwindel, 724. Schwin-
del, 725. Schwindel, 726. Schwindel, 727. Schwin-
del, 728. Schwindel, 729. Schwindel, 730. Schwin-
del, 731. Schwindel, 732. Schwindel, 733. Schwin-
del, 734. Schwindel, 735. Schwindel, 736. Schwin-
del, 737. Schwindel, 738. Schwindel, 739. Schwin-
del, 740. Schwindel, 741. Schwindel, 742. Schwin-
del, 743. Schwindel, 744. Schwindel, 745. Schwin-
del, 746. Schwindel, 747. Schwindel, 748. Schwin-
del, 749. Schwindel, 750. Schwindel, 751. Schwin-
del, 752. Schwindel, 753. Schwindel, 754. Schwin-
del, 755. Schwindel, 756. Schwindel, 757. Schwin-
del, 758. Schwindel, 759. Schwindel, 760. Schwin-
del, 761. Schwindel, 762. Schwindel, 763. Schwin-
del, 764. Schwindel, 765. Schwindel, 766. Schwin-
del, 767. Schwindel, 768. Schwindel, 769. Schwin-
del, 770. Schwindel, 771. Schwindel, 772. Schwin-
del, 773. Schwindel, 774. Schwindel, 775. Schwin-
del, 776. Schwindel, 777. Schwindel, 778. Schwin-
del, 779. Schwindel, 780. Schwindel, 781. Schwin-
del, 782. Schwindel, 783. Schwindel, 784. Schwin-
del, 785. Schwindel, 786. Schwindel, 787. Schwin-
del, 788. Schwindel, 789. Schwindel, 790. Schwin-
del, 791. Schwindel, 792. Schwindel, 793. Schwin-
del, 794. Schwindel, 795. Schwindel, 796. Schwin-
del, 797. Schwindel, 798. Schwindel, 799. Schwin-
del, 800. Schwindel, 801. Schwindel, 802. Schwin-
del, 803. Schwindel, 804. Schwindel, 805. Schwin-
del, 806. Schwindel, 807. Schwindel, 808. Schwin-
del, 809. Schwindel, 810. Schwindel, 811. Schwin-
del, 812. Schwindel, 813. Schwindel, 814. Schwin-
del, 815. Schwindel, 816. Schwindel, 817. Schwin-
del, 818. Schwindel, 819. Schwindel, 820. Schwin-
del, 821. Schwindel, 822. Schwindel, 823. Schwin-
del, 824. Schwindel, 825. Schwindel, 826. Schwin-
del, 827. Schwindel, 828. Schwindel, 829. Schwin-
del, 830. Schwindel, 831. Schwindel, 832. Schwin-
del, 833. Schwindel, 834. Schwindel, 835. Schwin-
del, 836. Schwindel, 837. Schwindel, 838. Schwin-
del, 839. Schwindel, 840. Schwindel, 841. Schwin-
del, 842. Schwindel, 843. Schwindel, 844. Schwin-
del, 845. Schwindel, 846. Schwindel, 847. Schwin-
del, 848. Schwindel, 849. Schwindel, 850. Schwin-
del, 851. Schwindel, 852. Schwindel, 853. Schwin-
del, 854. Schwindel, 855. Schwindel, 856. Schwin-
del, 857. Schwindel, 858. Schwindel, 859. Schwin-
del, 860. Schwindel, 861. Schwindel, 862. Schwin-
del, 863. Schwindel, 864. Schwindel, 865. Schwin-
del, 866. Schwindel, 867. Schwindel, 868. Schwin-
del, 869. Schwindel, 870. Schwindel, 871. Schwin-
del, 872. Schwindel, 873. Schwindel, 874. Schwin-
del, 875. Schwindel, 876. Schwindel, 877. Schwin-
del, 878. Schwindel, 879. Schwindel, 880. Schwin-
del, 881. Schwindel, 882. Schwindel, 883. Schwin-
del, 884. Schwindel, 885. Schwindel, 886. Schwin-
del, 887. Schwindel, 888. Schwindel, 889. Schwin-
del, 890. Schwindel, 891. Schwindel, 892. Schwin-
del, 893. Schwindel, 894. Schwindel, 895. Schwin-
del, 896. Schwindel, 897. Schwindel, 898. Schwin-
del, 899. Schwindel, 900. Schwindel, 901. Schwin-
del, 902. Schwindel, 903. Schwindel, 904. Schwin-
del, 905. Schwindel, 906. Schwindel, 907. Schwin-
del, 908. Schwindel, 909. Schwindel, 910. Schwin-
del, 911. Schwindel, 912. Schwindel, 913. Schwin-
del, 914. Schwindel, 915. Schwindel, 916. Schwin-
del, 917. Schwindel, 918. Schwindel, 919. Schwin-
del, 920. Schwindel, 921. Schwindel, 922. Schwin-
del, 923. Schwindel, 924. Schwindel, 925. Schwin-
del, 926. Schwindel, 927. Schwindel, 928. Schwin-
del, 929. Schwindel, 930. Schwindel, 931. Schwin-
del, 932. Schwindel, 933. Schwindel, 934. Schwin-
del, 935. Schwindel, 936. Schwindel, 937. Schwin-
del, 938. Schwindel, 939. Schwindel, 940. Schwin-
del, 941. Schwindel, 942. Schwindel, 943. Schwin-
del, 944. Schwindel, 945. Schwindel, 946. Schwin-
del, 947. Schwindel, 948. Schwindel, 949. Schwin-
del, 950. Schwindel, 951. Schwindel, 952. Schwin-
del, 953. Schwindel, 954. Schwindel, 955. Schwin-
del, 956. Schwindel, 957. Schwindel, 958. Schwin-
del, 959. Schwindel, 960. Schwindel, 961. Schwin-
del, 962. Schwindel, 963. Schwindel, 964. Schwin-
del, 965. Schwindel, 966. Schwindel, 967. Schwin-
del, 968. Schwindel, 969. Schwindel, 970. Schwin-
del, 971. Schwindel, 972. Schwindel, 973. Schwin-
del, 974. Schwindel, 975. Schwindel, 976. Schwin-
del, 977. Schwindel, 978. Schwindel, 979. Schwin-
del, 980. Schwindel, 981. Schwindel, 982. Schwin-
del, 983. Schwindel, 984. Schwindel, 985. Schwin-
del, 986. Schwindel, 987. Schwindel, 988. Schwin-
del, 989. Schwindel, 990. Schwindel, 991. Schwin-
del, 992. Schwindel, 993. Schwindel, 994. Schwin-
del, 995. Schwindel, 996. Schwindel, 997. Schwin-
del, 998. Schwindel, 999. Schwindel, 1000. Schwin-
del, 1001. Schwindel, 1002. Schwindel, 1003. Schwin-
del, 1004. Schwindel, 1005. Schwindel, 1006. Schwin-
del, 1007. Schwindel, 1008. Schwindel, 1009. Schwin-
del, 1010. Schwindel, 1011. Schwindel, 1012. Schwin-
del, 1013. Schwindel, 1014. Schwindel, 1015. Schwin-
del, 1016. Schwindel, 1017. Schwindel, 1018. Schwin-
del, 1